

## „Singen für die Seele“

**MUSIK** Im Theresia-Gerhardinger-Haus findet ein Workshop statt.

**NEUNBURG.** Im Oktober findet im Theresia-Gerhardinger-Haus in der Turnhalle ein Workshop „Singen für die Seele“ statt. Der Workshop dauert zwei Tage und endet mit einem Konzert, unterstützt durch die Gruppe „Barbara Singers“ aus Geisenhausen. Zu diesem Wochenende sind alle eingeladen, die gerne singen und neue Lieder (u.a. deutsche Gospels) kennenlernen möchten.

**Übungs-Workshop:** Unkostenbeitrag pro Teilnehmer: 25 Euro; Samstag, 26. Oktober, 13 bis 17 Uhr, und Sonntag, 27. Oktober, 13 bis 16.30 Uhr. Abschlusskonzert in der Pfarrkirche St. Josef unter dem Motto „Ihr sollt ein Segen sein“ am Sonntag, 27. Oktober, um 17.30 Uhr; Konzertoutfit für Sänger: schwarz-weiß. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird am Schluss des Konzertes gebeten. Info und Anmeldung bei Sr. Barbara Bögelein, Theresia-Gerhardinger-Haus, Tel. (0 96 72) 9 26 80-20.

### VHS-KURSE

**Pilates (Der sanfte Weg zu mehr Energie und Beweglichkeit):** Mittwoch, 2. Oktober, 18.15 bis 19.15 Uhr; Realschule Konditionsraum; Ltg. Lisa Auburger; sechs Abende; Kursgebühr: 42 Euro; Anmeldeschluss: 30. September

**Zumba Fitness:** Mittwoch, 2. Oktober, 19.30 Uhr; Realschule; Ltg. Lisa Auburger; sechs Abende; Kursgebühr: 42 Euro; Anmeldeschluss: 30. September

**Meditation und Entspannung:** Montag, 7. Oktober, 18.30 bis 19.30 Uhr; Naturheilpraxis Hauptstr. 1 A, Neunburg; Ltg. Christina Fink-Rester, Heilpraktikerin; sechs Abende; Kursgebühr: 50 Euro (Gebühr wird von nahezu allen Krankenkassen übernommen). Bequeme Kleidung und eine Decke mitbringen! Anmeldeschluss: 4. Oktober

**Textverarbeitung mit Microsoft Word 2010:** Montag, 7. Oktober, 19.30 bis 21 Uhr; Realschule; Ltg. Margit Reichl; fünf Abende; Kursgebühr: 50 Euro; Vorkenntnisse: Grundkenntnisse Windows 2000/XP/Vista/Win7 sind notwendig! Anmeldeschluss: 4. Oktober

## Grünes Licht für „Dorfühle“

**NEUNBURG.** Zum Abschluss des Aufstellungsverfahrens des Bebauungsplanes „Dorfühle“ beschäftigte sich der Stadtrat noch einmal mit den Ergebnissen der öffentlichen Auslegung. Seitens der Öffentlichkeit waren keine Anregungen eingegangen. Bürgermeister Martin Birner erklärte, dass mit Ausnahme der Beurteilung durch den Bayerischen Bauernverband alle Fachstellen das Vorhaben grundsätzlich zustimmend begleiteten.

Er gab auch die Meinung der Verwaltung wieder, dass alle Anregungen ihre Berechtigung hätten und daher akzeptiert werden könnten. Was den Einwand des BBV betraf, es würden dort keine zusätzlichen Arbeitsplätze geschaffen, erinnerte der Bürgermeister an eine Stellungnahme des Unternehmens, die darauf verwies, dass der erforderliche Flächenbedarf für die weitere Firmenentwicklung (einschließlich Arbeitsplätze) an der Austraße nicht mehr gedeckt werden könne. Vor der einstimmig positiven Beschlussfassung wies Hans Dorrer noch auf den Pflegeaufwand für eine geplante Streuobstwiese hin. (ggo)

# Ein Panoptikum zeitgemäßer Kunst

**KULTUR** Der „Neunburger Kunstherbst“ ist eröffnet. Bürgermeister Martin Birner eröffnete die Ausstellung „Ahoj 13“ in der Schwarzachtalhalle.

VON RALF GOHLKE

**NEUNBURG.** Mit einer beeindruckenden Vernissage hielt am Donnerstag der „Neunburger Kunstherbst“ Einzug in die Schwarzachtalhalle. Unter der Regie des Kunstvereins Unverdorben entstand die Ausstellung „Ahoj 13“ unter Beteiligung von drei Künstlern aus der Oberpfalz und zwei aus der Tschechischen Republik. Bürgermeister Martin Birner nannte die Ausstellung „ein ebenso interessantes wie sehenswertes Panoptikum zeitgemäßer Kunst“.

Als Hausherr kam dem Bürgermeister die Aufgabe zu, eine ganze Reihe von Gästen namentlich willkommen zu heißen. Mit dazu gehörte der frisch gebackene Landtagsabgeordnete Alexander Flierl. Birner machte deutlich, dass in Neunburg über den „weichen Standortfaktor Kultur“ nicht nur geredet, sondern auch das „Heft in die Hand genommen“ werde. Es freute ihn, dass es dem Kunstverein, nicht zuletzt durch ein großzügiges Sponsoring aus der Neunburger Wirtschaft, gelungen war, diesen ersten Kunstherbst mit einer Vielzahl verschiedener Veranstaltungen wie Ausstellungen, Theater, einer Operettengala, Konzerten und mehr, zu initiieren. Damit habe man vielfältige neue und bestehende Kulturaktivitäten gebündelt und vernetzt. So sei es gelungen, dass auch die Kooperationspartner unter der Marke des „Neunburger Kunstherbst“ auftraten.

Dafür stehe ein optimales Raumangebot von der Schwarzachtalhalle über den Schlosssaal bis hin zum Traditionswirtshaus oder einer Buchhandlung zur Verfügung. Das Konzept berücksichtige somit auch die Maßgaben des Projektes „Leben findet Innenstadt“. Und er schränkte ein, dass sich der Kunstherbst als regionales Kulturangebot für die Region verstehe, wel-



Martin Birner, Florian Zeitler, Martin Schmid, Hanna Uber und Robert Diem (v. li.) mit der „Chimära“.



Die „Experience KG & Co“ im fallenden Herbstlaub.



Pure Weiblichkeit – in Blech und in Natura Fotos: ggo

### BAYERISCH-BÖHMISCHE KUNSTAUSSTELLUNG „AHOJ 13“

► **Die Künstler:** Bildhauerin Hanna Regina Uber und Kunstgießer Robert Diem, Amberg (Bronzeplastiken); Objektkünstler Florian Zeitler, Teublitz (Metallskulpturen); Videokünstler Martin Búřil

und Visualisationskünstler Jan Srámek, Tschechische Republik (Videoinstallationen)

► **Öffnungszeiten:** während den Veranstaltungen in der Schwarzachtalhalle so-

wie an den Sonntagen 29. September, 6. Oktober und 13. Oktober, jeweils von 11 Uhr bis 15 Uhr

► **Eintritt:** Der Eintritt ist frei, Spenden für den Kunstherbstfond erbeten.

ches seine Möglichkeiten nutze, aber auch seine Grenzen kenne. Trotzdem könne von einem internationalen Kulturprogramm gesprochen werden, wie die Besetzung der Operngala oder der Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie bewiesen.

Kulturvereinsvorsitzender Martin

Schmid stellte die Künstler vor und lobte den gelungenen Kontrast der Darstellungsformen. Abstrakte, digitale Bilder der Künstler aus Tschechien trafen auf greifbare Objekte geschmiedet und geschweißt oder in Bronze gegossen. Den Höhepunkt bildete die Enthüllung der „Chimäre“ von Hanna

Regina Uber. Neben dem musikalischen Rahmen durch die „Experience KG & Co“ (Klaus und Wolfgang Götz und Wolfgang Wiesmet) hatte 2. Vorsitzender Peter Wunder noch eine besondere Überraschung parat: Von der Decke des Foyers rieselten plötzlich als Symbol bunte Herbstblätter.

# Akademie auf Exkursion nach Dianaberg

**KULTUR** Dr. Wolf-Dieter Hamperl machte böhmische Geschichte erlebbar.

**NEUNBURG.** Die Akademie für Natur und Industriekultur Ostbayern-Böhmen veranstaltete zu ihrem Jahresthema „Der Wald“ mit Dr. Wolf-Dieter Hamperl vom Kreisheimatverein Tachau eine Exkursion von Neunburg über Dianaberg bis nach Heiligen bei Tachau.

Die erste Station war das Dorf Dianaberg, das ursprünglich als Glashütte fungierte und welches ab dem Jahr 1908 als ständiger Wohnsitz der Grafen Kolowrat diente. Diese residierten in dem 1732 als Jagdschloss errichteten Bau oberhalb der Ortschaft. Sascha Heinrich Graf Kolowrat war es schließlich auch, der im Jahr 1930 mit dem Ausbau der sich bereits vor Ort befindlichen herrschaftlichen Säge sowie dem Bau von Holzhäusern in Fertigbauweise begann. Später kam die Produktion von Holzbaracken hinzu, die schließlich bis zuletzt 600 Arbeiter beschäftigte und zu Verträgen mit dem Deutschen Reich, im speziellen der Luftwaffe, führte. Graf Kolowrat wurde 1942 enteignet, doch die Produktion lief in deutscher Hand weiter. Erst im Jahr 1990 wurde der Besitz restituiert und dem damals bereits 94-jährigen Heinrich Graf Kolowrat zurück-



Im Rahmen ihres Jahresthemas „Der Wald“ lud die Akademie zu einer Exkursion nach Dianaberg ein.

gegeben. Neben dem imposanten Schloss, das bis 1990 als Altenheim genutzt wurde und nun leer steht, konnte eine Holzkapelle aus dem Jahr 1939 besichtigt werden. Dieser der hl. Maria und Sophie gewidmete Bau wurde zu Ehren der verstorbenen Frau des Grafen Kolowrat erbaut. Heinrich Graf Kolowrat sicherte mit dem Ausbau der Säge vor Ort die Beschäftigung aller Bewohner und war mit seinen Holzhäusern ein Vorreiter auf dem Gebiet der Fertigbauweise.

Auf der Weiterfahrt Richtung Pfraumberg legte man einen kurzen Halt bei der ehemaligen Wallfahrtskirche St. Apollonia ein. Dieser immer mehr verfallende, doch deshalb nicht

minder beeindruckende Bau stammt wohl aus dem Ende des 13. Jahrhunderts und fiel den Wirren während des 30-jährigen Krieges zum Opfer. Die heute einsturzgefährdete Kirche wurde aufgrund mehrerer Wunderheilungen zu einem beliebten Wallfahrtsort.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Pfraumberg gelangte man schließlich über die Kreisstadt Tachau in den Ort Heiligen im Tal der Mies. Dort verbarg sich hinter einigen unscheinbaren Häusern der herausragende Endpunkt der Reise, eine Reitschule aus dem 19. Jahrhundert. Der Bau der Halle im neogotischen Stil war im Jahr 1858 im Auftrag Alfreds I. zu Windisch-Grätz begonnen worden. Im Gebäude waren

neben der Reitarena unter anderem auch Zimmer, eine Schmiede und Ställe für 24 Pferde vorgesehen. Als Alfred I. im Jahr 1862 jedoch verstarb, musste das Gebäude im Innenbereich unvollendet bleiben.

1945 wurde der Windischgrätzer Besitz dem tschechoslowakischen Staat übereignet und fing an zu veröden. 1997 konnte die Stadt Tachau das Objekt erwerben und ab dem Jahr 2000 begann man eine umfassende Instandsetzung. Der Bau soll in Kürze nun vollständig erlebbar werden.

Neben der Reithalle bahnten sich die Teilnehmer noch gemeinsam den Weg hinauf zu den Ruinen eines Schlosses aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das auf dem 1787 säkularisiertem Kirchenbau „14 Heiligen“ basierte. Alfred I. ließ das Kirchengebäude anfänglich noch zu einem Schlossbau umgestalten, doch blieb dieser unvollendet und diente nur mehr als Steinbruch.

Die Veranstaltung fand unter großem Zuspruch der Öffentlichkeit statt, was vor allem dem breitgefächerten Wissen von Wolf-Dieter Hamperl zu verdanken ist, der den Teilnehmern eine beeindruckende Reise durch eine viel zu wenig beachtete Region mit vielen Sehenswürdigkeiten ermöglichte. Auch 2014 ist eine Kooperation der Akademie für Natur und Industriekultur und Dr. Hamperl angedacht.